

# Netzwerk- Newsletter

Initiative für  
Beschäftigung!



Nr. 21 / Dezember 2009

## Inhalt

<a href="#">Integration erlebbar machen – Fachtagung von IfB! und BMAS am 10. Dezember 2009.....</a>	<a href="#">02</a>
<a href="#">Einmalige Chance für die Berufsvorbereitung. Die BASF Coatings AG macht 24 Schüler „Fit für die Bewerbung“ .....</a>	<a href="#">04</a>
<a href="#">Gut vorbereitet ins Berufsleben starten. Interview mit Karl von Rohr, Deutsche Bank AG.....</a>	<a href="#">05</a>
<a href="#">Verantwortung in der Krise. Der Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ .....</a>	<a href="#">06</a>
<a href="#">IfB! aktuell .....</a>	<a href="#">07</a>

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Jahreswechsel bekommt der *IfB!*-Newsletter ein neues Gesicht. Erstmals blicken wir in digitaler Form auf die jüngsten Ereignisse in der *Initiative für Beschäftigung!* zurück. Es war ein bewegtes Jahr, das alle, die sich auf dem Arbeitsmarkt engagieren, vor große Herausforderungen gestellt hat. Auch viele Unternehmen in der *IfB!* haben die Auswirkungen der Wirtschaftskrise gespürt. Dennoch haben sie mit Blick auf die Zukunft ihr Engagement fortgeführt und sogar neu belebt. Trotz Wirtschaftskrise können wir für die *IfB!* eine positive Bilanz unserer Arbeit ziehen.



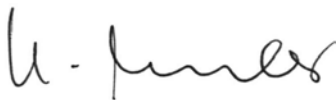
Ulrich Weber,  
Deutsche Bahn

Ein wichtiges Ereignis in den vergangenen Monaten war der Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“, den wir in diesem Jahr bereits zum vierten Mal gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales ausloben. Mit dem Wettbewerb wollen wir gerade in der aktuellen Wirtschaftslage erneut unter Beweis stellen, dass es sehr vielen Unternehmen in Deutschland gelingt, ihren Beschäftigten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Perspektiven zu eröffnen und Chancen zu bieten. Die besten Beiträge zeichnet die Jury im März 2010 feierlich aus.

Ein weiterer Meilenstein war die diesjährige Fachtagung unter dem Motto „Viel Mehr Wert! Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt“. Dabei ging es um die Frage, wie es uns im Hinblick auf den zunehmenden Fachkräftebedarf gelingen kann, alle Potenziale auf dem Arbeitsmarkt zu erschließen. Das Fazit: die Integration von Migrantinnen und Migranten ist wichtig, denn wir müssen deren Arbeitskraft und insgesamt die Vielfalt der Beschäftigten in Unternehmen besser nutzen. Das bedeutet: Vielfalt ist eine Chance für unsere Unternehmen und es gilt, die Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten zu fördern und zu fordern. Was auf der Fachtagung diskutiert wurde und zu welchen Lösungsansätzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekommen sind, darüber erfahren Sie mehr in diesem Newsletter. Die gemeinsam entwickelten Empfehlungen bilden den Ausgangspunkt für den weiteren fachlichen Austausch von *IfB!* und Bundesarbeitsministerium.

Neben diesen Ereignissen auf Bundesebene haben die Netzwerke mit zahlreichen lokalen Veranstaltungen und Aktivitäten die *IfB!* auch 2009 vorangebracht. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk Osnabrück mit dem Wettbewerb „Ankommen im Beruf“. Lesen Sie außerdem, wie die *IfB!* junge Menschen mit „Fit für die Bewerbung“ auf das Berufsleben vorbereitet und ihnen mit „Jugend in eigener Sache“ den Übergang von der Schule ins Arbeitsleben erleichtert. Wie Sie sehen, warten auch in dieser Newsletter-Ausgabe spannende Themen auf Sie. Ich freue mich auf ein neues, aktives Jahr in der *IfB!* und wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihr



Ulrich Weber  
Vorstand Personal Deutsche Bahn

## Integration erlebbar machen



**Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Politik diskutieren auf der diesjährigen Fachtagung von *IfB!* und Bundesministerium für Arbeit und Soziales am 10. Dezember 2009 in Berlin darüber, wie die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt besser gelingen kann.**

Einen Ausbildungsplatz, bei dem sie ihre Fähigkeiten zeigen können und ein Leben, in dem ihre kulturelle Herkunft im wahrsten Sinne nicht „der Rede wert“ ist – das wünschen sich die 11 Jugendlichen der Projektfabrik aus Hannover. Die Gruppe spielt Theater und macht zu Beginn der Fachtagung

mit provokanten Fragen auf das Thema der Veranstaltung aufmerksam: „Viel Mehr Wert! – Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt“. Ihre Fragen stimmen nachdenklich: „Sie haben eine Stelle, aber zwei Bewerber mit gleicher Qualifikation. Wen würden Sie einstellen: eine Westdeutsche, einen Ostdeutschen mit sächsischem Akzent, einen gut Deutsch sprechenden Amerikaner, einen Jugendlichen russischer Herkunft, eine Türkin, ...?“ Die Jugendlichen lassen die Gäste der Fachtagung auf sehr persönliche Weise an ihrer Auseinandersetzung teilhaben. Denn sie kennen das Thema aus eigener Erfahrung: Die meisten von ihnen haben Migrationshintergrund und sind auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Oft vergeblich. Woran scheitern sie? Und vor allem: Was muss passieren, damit Unternehmen gerade jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine Chance geben?

Diese und weitere Fragen stellen sich bei der Fachtagung rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik, Verwaltung, Vereinen und Verbänden. Sie diskutieren miteinander an zwölf runden Tischen, unterstützt durch Tischmoderatoren, die ihre Diskussionsbeiträge unmittelbar elektronisch erfassen und so für die weiteren Diskussionen direkt nutzbar machen. Dabei sind sich zunächst einmal alle einig: Eine Belegschaft, die aus vielen verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und kulturellen Wurzeln besteht, ist nicht nur eine wirtschaftliche Investition in die Zukunft. Denn schließlich geht es nicht allein darum, dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken. Fakt ist: Beschäftigte unterschiedlicher Herkunft sind eine gesellschaftliche und kulturelle Bereicherung.

Anhand ihrer eigenen Erfahrungen und mit Hilfe von Praxisbeispielen identifizieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung, wo es bei der Integration von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt noch Schwierigkeiten

gibt. Fünf Handlungsansätze sind ihnen dabei besonders wichtig: eine gute Kenntnis der deutschen Sprache, eine faire Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern, das „Miteinander-Leben“ in einer vielfältigen Gesellschaft, die Differenzierung innerhalb der Gruppe der Migranten und die Rolle von Eltern und gesellschaftlichem Umfeld. Darauf aufbauend entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam Handlungsempfehlungen, um Migrantinnen und Migranten den Weg ins Arbeitsleben zu erleichtern. Die Handlungsempfehlungen können sie direkt am Schluss der Veranstaltung druckfrisch mit nach Hause nehmen.

Weitere Anregungen und Perspektiven auf das Thema geben die Teilnehmer auf dem Podium. Ulrich Weber, IfB!-Sprecher und Personalvorstand der Deutschen Bahn, unterstreicht beispielsweise die Notwendigkeit einer gemeinsamen und systematischen Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft gegenüber einer zunehmenden „Projektitis“ paralleler Ansätze. Herbert Mai, Vorstandsmitglied der Fraport AG, schildert, wie in seinem Unternehmen die Vielfalt in der Belegschaft gelebt und von Seiten des Unternehmens unterstützt wird. Darüber hinaus berichten Nihat Sorgeç, Vizepräsident der türkisch-deutschen Industrie- und Handelskammer, und Rouben Halajian, Leiter Internationale Personalpolitik der Metro AG, von ihren Erfahrungen beispielsweise mit Blick auf Auswahlverfahren in Unternehmen oder bei der Sensibilisierung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, wenn es um die Themen Integration und Vielfalt geht. Aus eigenem Erleben wissen sie auch, wie wichtig dabei persönliche Vorbilder innerhalb der Migranten selbst sind. Eine Runde aus Wirtschaftsvertretern und Politikern greift die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeiteten Empfehlungen schließlich auf. Dazu diskutieren Detlef Scheele, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Boris Pistorius, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, Alexander Gunkel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V, sowie Jörg Hesse, Leiter Corporate Human Resources der Hettich Holding GmbH & Co. OHG und Ulrich Weber.

Ihre Botschaft ist: „Wir wollen Euch“ statt „Wir brauchen Euch“; gegenseitiges Interesse statt Profit. Verbesserte und gezielte Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sind ein Ansatz. Darüber hinaus gilt es, klare Regeln zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse zu definieren. Außerdem muss der Einstieg in Unternehmen erleichtert werden. Dies kann durch eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft erreicht werden. Auf diese Weise knüpfen Unternehmen rechtzeitig Kontakte zu potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und junge Menschen lernen, worauf es im Arbeitsleben ankommt. Trotz der identifizierten Herausforderungen zeigt sich Detlef Scheele zum Abschluss des spannenden Tages optimistisch. Sein Fazit und Schlussplädoyer: Der deutsche Arbeitsmarkt ist für viele besser zugänglich geworden. Integration bietet für Unternehmen die Chance, neue Aufträge, neue Kunden und neue Beschäftigte zu gewinnen. Wenn es gelingt, offen und wertschätzend auf Migrantinnen und Migranten zuzugehen, ihre Ausbildung zu verbessern, den Übergang von der Schule ins Berufsleben einfacher zu gestalten und ausländische Abschlüsse anzuerkennen, ist eine langfristige Arbeitsmarktförderung möglich.

Die Empfehlungen der Fachtagung sind auf der IfB!-Homepage unter [www.initiative-fuer-beschaeftigung.de](http://www.initiative-fuer-beschaeftigung.de) verfügbar.

## Kommentare der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

*Ersoy Sengül, Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg, zum Thema „Gezielte Förderung von und durch Migranten“:*

„Ich habe an meiner eigenen Person erfahren, wie wichtig die gezielte Förderung von Migrantinnen und Migranten ist. Ihre Beteiligung quer durch die Gesellschaft hat Signalwirkung für die eigene Entwicklung. Die Förderung durch Migrantinnen und Migranten nimmt eine Vorbildfunktion für die Zielgruppe ein.“



*Isabelle Demangeat, Fit for Culture, Interkulturelle Beratung, zum Thema „Zusammenleben fördern, das bloße Nebeneinander überwinden“:*

„Wir haben keine Wahl, die deutsche Gesellschaft ist vielfältig. Wir haben aber die Wahl, die gesellschaftliche Umgebung zu schaffen, die das Miteinander fördert. Daher muss sozialpolitisch und wirtschaftlich an der Vielfalt gearbeitet werden. Die Inklusion ist gestaltbar.“



Gudrun Müller, Fraport AG, Personalabteilung – Leiterin Servicecenter Soziales:

„Die Organisatoren haben es gut geschafft, einen Austausch zu dieser komplexen Thematik zu ermöglichen. An dem Thema muss weiter gearbeitet werden, von Seiten der Politik und der Wirtschaft.“

## Einmalige Chance für die Berufsvorbereitung

### Die BASF Coatings AG macht 24 Schülerinnen und Schüler „Fit für die Bewerbung“.

Die Nervosität ist weg: Aaron Hamsen hat sein Bewerbungsgespräch bei einem Mitarbeiter der BASF Coatings AG erfolgreich absolviert. Obwohl es sich noch nicht um den Ernstfall handelt, ist der 15-jährige Schüler begeistert: „Der Personalchef hat mich ernst genommen, auch wenn es nur ein Training war. Jetzt weiß ich, wie ein Bewerbungsgespräch ablaufen kann und fühle mich viel sicherer.“ Aaron besucht die neunte Klasse der Realschule Wolbeck und hat daher noch etwas Zeit bis zu seinem Abschluss. Der Werbtag „Fit für die Bewerbung“ bei der BASF Coatings in Münster hat ihn schon jetzt umfassend auf die Bewerbungsphase vorbereitet. Bereits zum vierten Mal lud das Unternehmen am 11. November 2009 24 Schülerinnen und Schüler von drei Schulen aus der Region zum Workshop ein, um den direkten Austausch mit erfahrenen Personalern zu ermöglichen.

„Wir möchten die Angst vor der Bewerbung nehmen und die Jugendlichen bei ihrem Weg in den Beruf unterstützen“, erzählt Bernd-Jürgen May, Ausbildungsleiter bei der BASF Coatings. Nicht nur die Schüler nehmen das Angebot gerne an, auch die Lehrer schätzen die Unterstützung von Unternehmensseite beim Thema Berufswahl: „Der Tag war informativ, interessant und durch die unterschiedlichen Module auch ausgesprochen abwechslungsreich.“, fasst Stefanie Bunkus zusammen. Stefanie Bunkus ist Lehrerin für Politik und Englisch an der Realschule Wolbeck und unterstützt die Schüler außerdem bei der Berufswahl – sie ist „Berufswahlkoordinatorin“. „Den Schülerinnen und Schülern wird eine einmalige Chance geboten, erste Erfahrungen zu sammeln, bevor es für sie ernst wird. Außerdem konnte ich einige Ideen für meinen Unterricht mitnehmen.“



Aaron Hamsen



Marvin Ruppel



Tobias Toboll

Von der Stellensuche, über Telefonate und der Zusammenstellung der Unterlagen bis hin zum Bewerbungsgespräch wurden alle Schritte mit den Schülern besprochen und eingeübt. Die Mitarbeiter der BASF Coatings gaben außerdem Tipps zur passenden Kleidung und zum richtigen Zeitmanagement. Gemeinsam mit den Jugendlichen erstellten sie ein Stärken- und Schwächenprofil, das bei Marvin Ruppel (14) Eindruck hinterlassen hat: „Ich weiß jetzt, welche Anforderungen die Berufswelt an mich stellt und dass ich an meinen Schwächen arbeiten muss – zum Beispiel muss ich sehr flexibel sein.“, berichtet der Schüler, der gerne als Immobilienmakler oder als Innenarchitekt arbeiten will. Auch sein Klassenkamerad Tobias Toboll (14) ist zufrieden mit dem Tag: „Meine Erwartungen, dass ich lerne, ein Gespräch zu führen und eine richtige Bewerbung zu schreiben, wurden auf jeden Fall erfüllt. Die Mitarbeiter haben mir sehr weitergeholfen, da sie viel Erfahrung haben und schon vieles in ihrem Arbeitsleben erreichen konnten.“

In diesem Jahr engagierten sich bundesweit 24 Unternehmen bei „Fit für die Bewerbung“. Insgesamt berieten sie rund 3.750 Schülerinnen und Schüler. Der Werbtag wurde 2005 vom Goinger Kreis ins Leben gerufen. Als Mitglieder des Goinger Kreises gehören die Deutsche Bahn AG und die Deutsche Bank AG zu den Initiatoren von „Fit für die Bewerbung“. Seit 2006 unterstützt die *Initiative für Beschäftigung!* den Werbtag als bundesweiter Kooperationspartner.

Weitere Informationen gibt es unter [www.fit-fuer-die-bewerbung.de](http://www.fit-fuer-die-bewerbung.de).

## Gut vorbereitet ins Berufsleben starten

### Interview mit Karl von Rohr, Leiter Personal Deutschland Deutsche Bank AG und Mitglied des Vorstands Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, zum Thema „Arbeitsmarktfitness“.

**Redaktion:** Herr von Rohr, der Bewerbungstag fand dieses Jahr zum fünften Mal statt. Warum ist und bleibt es so wichtig, junge Menschen „fit“ für die Bewerbung zu machen?

**Karl von Rohr:** Viele Schülerinnen und Schüler wissen oft bis kurz vor ihrem Abschluss nicht genau, welchen Beruf sie ergreifen möchten; oft unterschätzen sie auch die Bedeutung einer gründlichen Recherche der Anforderungen und der Tätigkeitsschwerpunkte. Noch schwerer fällt es den meisten, sich bestmöglich in einem Bewerbungsverfahren zu präsentieren. Selbst wenn die Schule eine gute Vorarbeit leistet - hier sind die Unternehmen gefragt! Sie können die Schülerinnen und Schüler, die am Bewerbungstag teilnehmen, aus Sicht eines potenziellen Arbeitgebers beraten. Die jungen Menschen erhalten einen Einblick in die Arbeitswelt, werfen sozusagen einen Blick hinter die Kulissen. Sie lernen aus erster Hand, worauf es bei einer Bewerbung und im Bewerbungsgespräch ankommt. Mit „Fit für die Bewerbung“ bauen wir eine Brücke zwischen Schulbank und Berufsleben.



Karl von Rohr,  
Deutsche Bank AG

**Redaktion:** Das schaffen sie alles an einem Tag?

**Karl von Rohr:** Sie glauben gar nicht, was an einem Tag alles erreicht werden kann! Die Unternehmen stellen den Jugendlichen beim Bewerbungstag erfahrene Personalmanager und Praktiker zur Seite. Die Informationen werden in leicht verdaulichen Einheiten zusammengefasst, vor jeweils kleinen Gruppen von Schülern altersgerecht präsentiert und durch praktische Übungen vertieft. Dies ermöglicht einen sehr intensiven Austausch. Das ist das eine. Auf der anderen Seite wird mit jedem Schüler ein Bewerbungsgespräch unter vier Augen simuliert. Auf diese Weise bleiben Informationen und persönliche Erkenntnisse tatsächlich im Gedächtnis. Das zeigen zumindest unsere Erfahrungen und die Schülerinnen und Schüler melden dies auch an uns zurück.

**Redaktion:** Auch das Programm „Jugend in eigener Sache – Fit in die berufliche Zukunft“, das die Deutsche Bank ins Leben gerufen hat, soll junge Menschen beim Einstieg in die Berufswelt unterstützen. Wie profitieren Jugendliche von dem Programm?

**Karl von Rohr:** „Jugend in eigener Sache“ will in erster Linie Transparenz über die Anforderungen an Berufseinsteiger in Bezug auf persönliche Kompetenzen und Einstellungen herstellen und frühzeitig deren Entwicklung fördern. Dazu wurden Materialien entwickelt, die entweder in Eigenregie genutzt oder im Schulunterricht ab der 7. Klasse eingesetzt werden können. Konkrete Hilfe beim Ausbau der gefragten Fähigkeiten geben beispielsweise ein Test zur Selbsteinschätzung, Lerntipps für den Alltag, ein Spiel sowie eine umfangreiche Toolbox für Lehrer und Jugendleiter. „Jugend in eigener Sache“ gibt Antworten auf die Frage: Worauf kommt es an? – und zwar frühzeitig. Alle Informationen und Materialien haben wir natürlich auch im Internet verfügbar gemacht. Schauen Sie mal unter [www.jugend-in-eigener-sache.de](http://www.jugend-in-eigener-sache.de) rein. Es lohnt sich!

**Redaktion:** Sie sind Personalleiter eines großen Unternehmens – welche Anforderungen stellen Sie an Ihre Mitarbeiter?

**Karl von Rohr:** Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen flexibel und überzeugend auf die unterschiedlichen Anforderungen eines global agierenden Finanzdienstleisters reagieren können, sowohl im Hinblick auf Arbeitsinhalte als auch im Hinblick auf Kunden und Kollegen. Eine solide fachliche Qualifikation ist unerlässlich, aber Kompetenzen wie Eigenverantwortung und Initiative, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen sind ebenso wichtig wie geistige Beweglichkeit und natürlich eine hohe Leistungsbereitschaft. Zugegebenermaßen stellen wir recht hohe Anforderungen hinsichtlich der persönlichen Kompetenzen, aber die Arbeitswelt verändert sich mit zunehmender Geschwindigkeit und es ist mit unsere wichtigste Aufgabe, dafür zu sorgen, dass unsere Beschäftigten mit diesen Veränderungen Schritt halten können. Nicht zuletzt auch deshalb haben wir das berufliche Fitness-Programm „in eigener Sache“ entwickelt – in zwei Versionen: einmal für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses und einmal als gemeinnützige Aktion für alle Erwerbstätigen im Rahmen der *Initiative für Beschäftigung!*.

**Redaktion:** Zum Schluss noch eine grundsätzliche Frage: Sie sind seit Ende 2008 Mitglied des Lenkungskreises der IfB!. Warum liegt Ihnen die IfB! besonders am Herzen?

**Karl von Rohr:** Die IfB! ist aus meiner Sicht eine einzigartige Initiative. Viele Projekte oder Aktionen sind nur dank des guten Zusammenspiels verschiedener Akteure, die sich der gemeinsamen Sache verpflichtet haben, möglich geworden. Der Erfolg der IfB! in den vergangenen zehn Jahren zeigt auch: die IfB! wirkt im Sinne ihrer Zielsetzung Beschäftigungsförderung und -sicherung. Sie setzt die richtigen Impulse da, wo es notwendig ist. Sie schafft es, gute Lösungsansätze zu entwickeln und vorbildliche Beispiele zu multiplizieren. Das hat mich überzeugt. Dazu tragen wir als Deutsche Bank gerne bei.

Weitere Informationen zu den Projekten gibt es auf den folgenden Seiten: [www.jugend-in-eigener-sache.de](http://www.jugend-in-eigener-sache.de), [www.in-eigener-sache.de](http://www.in-eigener-sache.de)

Die Deutsche Bank hat an zwei Standorten den Bewerbertag mit insgesamt 30 Personalmanagern und Beratern für rund 70 Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Corinna Heinze, verantwortlich für den Frankfurter Beratungstag, zieht Bilanz: „Schon bei meinem Besuch der Klassen in der Woche vor der Veranstaltung wurde mir deutlich, wie wichtig dieses Thema den jungen Menschen ist und welchen Stellenwert es auch in der Schule einnimmt. Alle Schüler kamen sehr gut vorbereitet mit den Bewerbungsunterlagen für ihren jeweiligen Wunschberuf in die Bank und waren außerordentlich dankbar, dass sich die Personalexperten einen ganzen Tag für sie Zeit nahmen, um ihnen wertvolle Tipps rund um den Bewerbungsprozess zu geben.“

## Verantwortung in der Krise

### Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ im Jahr 2009

Mit nachhaltiger Personalarbeit zukünftige Herausforderungen wie den zunehmenden Fachkräftebedarf oder den demografischen Wandel gestalten, Jugendlichen berufliche Perspektiven aufzeigen und die Vielfalt im Unternehmen stärken – dies sind nur einige der Themen, mit denen sich Unternehmen am diesjährigen Wettbewerb beteiligen.

Bereits zum vierten Mal haben die IfB! und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam dazu aufgerufen, innovative Konzepte und praxiserprobte Ansätze einzureichen und ihr vorbildliches Engagement für andere bekannt zu machen. Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten wollten die Kooperationspartner damit auf besondere Weise ein Signal setzen und deutlich machen, wie wichtig und wie notwendig es ist, in Krisenzeiten an beschäftigungspolitischem Engagement festzuhalten und unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

Zwar konnten, bedingt durch die Krise, die besonders hohen Beteiligungszahlen der letzten Jahre nicht erreicht werden, jedoch ist die Qualität der bis zum 30. September 2009 eingereichten Beiträge beeindruckend und zeigt, wie umsichtig in Deutschland die aktuellen Herausforderungen bewältigt werden – ohne die langfristigen Zukunftsthemen aus dem Blick zu verlieren.

Zurzeit werden alle Beiträge ausgewertet. Die Jury, unter dem Vorsitz von Bundesministerin von der Leyen und IfB!-Sprecher Ulrich Weber, wird am 11. Februar 2010 über die besten Beiträge entscheiden. Die Preisträger werden auf einer Prämierungsveranstaltung im März 2010 bekannt gegeben und feierlich ausgezeichnet.

Mehr Informationen zum Wettbewerb gibt es unter [www.beschaeftigung-gestalten.de](http://www.beschaeftigung-gestalten.de).

## IfB! aktuell

### ❖ Startschuss für „Ankommen im Beruf“

#### Netzwerk Osnabrücker Land sorgt mit neuen Projekten für frischen Wind

Seit diesem Jahr ist Astrid Hamker, Gesellschafterin der Piepenbrock-Dienstleistungsgruppe, Initiatorin des IfB!-Regionalnetzwerkes Osnabrücker Land. Mit neuen Ideen und Initiativen sorgt sie für frischen Wind im Netzwerk. Eine dieser neuen Ideen ist der Wettbewerb „Ankommen im Beruf“. Mit dem Wettbewerb zeichnet das Netzwerk junge Menschen mit Migrationshintergrund aus, die ihre berufliche Qualifizierung in Betrieben und berufsbildenden Schulen besonders erfolgreich und engagiert abgeschlossen haben. „Wir wollen Menschen in ähnlicher Lage mit den positiven Beispielen Mut machen. Der Wettbewerb zeigt, dass Integration gelingen kann und es möglich ist, zuwanderungsbedingte Nachteile zu überwinden“, erläutert Astrid Hamker.



Frau Astrid Hamker begrüßt als Initiatorin des Regionalnetzwerkes Osnabrücker Land die geladenen Gäste

#### Auftaktveranstaltung mit Multiplikatoren

Am 9. November 2009 fiel in Osnabrück mit rund 100 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Unternehmen, Politik und Wirtschaft der Startschuss. Astrid Hamker unterstrich, wie wichtig gleiche Bildungschancen für junge Menschen sind: „Die Unternehmen konkurrieren bereits heute um gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dieser Wettbewerb wird in den kommenden Jahren noch härter werden.“ Ulrich Weber, IfB!-Sprecher und Personalvorstand der Deutschen Bahn, betonte, dass Unternehmen deutlich von der Personalvielfalt profitieren. Eine Diskussionsrunde zum Thema Integration mit Einwanderern und Unternehmern rundete den Wettbewerbsauftakt ab.

#### Gute Vorschläge für gelungene Integration

Bis zum 15. Januar 2010 können Unternehmen, Schulen und Organisationen junge Kandidaten für den Wettbewerb vorschlagen. Auch Eigenbewerbungen sind möglich. Eine Jury wird die besten Bewerbungen auswählen und mit Sachpreisen und Bildungsgutscheinen prämiieren. Bei der Auswahl berücksichtigt die Jury Kriterien wie „Potenzialausschöpfung“, „Problemüberwindung“ und „Interkulturelle Offenheit“. Der Wettbewerb stößt auf reges Interesse: „Wir haben bereits viele gute Vorschläge für gelungene Integration erhalten“, freut sich Sabine Ostendorf, Organisatorin des Wettbewerbs. Darüber hinaus sind im Osnabrücker Land weitere Projekte geplant. So wird das Netzwerk im kommenden Jahr eine Reihe von „Zukunftsgesprächen“ organisieren. Das erste Gespräch findet im Februar 2010 statt. Das Thema: „Mit gezielter Personalentwicklung auf Umsatzeinbußen reagieren – Praxisorientierte Strategien“

Ansprechpartnerin: Sabine Ostendorf, MaßArbeit kAöR, Tel: 0541.501-4190, E-Mail: [sabine.ostendorf@massarbeit.de](mailto:sabine.ostendorf@massarbeit.de)

## ❖ Dortmund: Top informiert über Berufe mit Zukunft

Das Dortmunder Netzwerk organisierte in den vergangenen Monaten vielfältige Aktivitäten, um junge Menschen über spannende Ausbildungen und Berufe zu informieren.

### **Logistikparcours weckt Neugier**

Beim Berufsparcours am 1. Dezember 2009 hatten über 400 Dortmunder Hauptschülerinnen und Hauptschüler die Möglichkeit, sich über Berufe in der wachstumsstarken Logistikbranche zu informieren und Ausbildungsbetriebe kennen zu lernen. Die Unternehmen stellten ihnen im Rahmen des Logistikparcours typische Aufgaben aus den Ausbildungsberufen der Logistik sowie branchenverwandter Tätigkeitsfelder vor. Organisationspartner des Berufsparcours war das Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V.

### **JOBtec öffnet Blick auf neue Technologien**

Die neuen Technologien versprechen spannende und vielfältige Berufsaussichten. Für über 1.200 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9-13, die mehr über Ausbildung und Studium in Informationstechnologien, Mikrotechnik oder Logistik wissen wollten, bot die JOBtec am 11. November 2009 umfangreiche Informationen. 59 Unternehmen und Hochschulen stellten ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vor, daneben erzählten Azubis und Studierende von ihren Berufen und Fächern und gaben konkrete Tipps für eine Bewerbung.



### **Elterninformation zum Studium**

Eltern sind die wichtigsten Ansprechpartner und Berater für ihre Kinder, gerade wenn es um die Berufs- oder Studienwahl geht. Doch es ist nicht immer leicht, bei einer großen Auswahl an Angeboten und einem ständig wechselnden Studiensystem den Überblick zu behalten und die richtigen Entscheidungshilfen zu geben. Daher hieß es am 8. Oktober 2009 kurz vor Auftakt des Wintersemesters: „Ihr Kind will studieren – was ist zu tun?“. Akteure der Dortmunder Hochschul- und Bildungslandschaft, darunter Hochschulen, Agentur für Arbeit, Studentenwerk, ZVS und Regionales Bildungsbüro, informierten rund 370 Gäste über Studiengänge, Abschlüsse oder Finanzierungsmöglichkeiten. Ein für diesen Anlass gedrehter Film bot einen ersten Überblick über das Angebot vor Ort.

## ❖ Metropolregion Rhein-Neckar: Schulabschluss - und was dann?

Zwischen dem 7. und 13. Oktober 2009 konnten sich 30 Schülerinnen und Schüler aus der Metropolregion Rhein-Neckar erneut ein Bild von den Ausbildungsangeboten und Berufsmöglichkeiten machen. Im Rahmen des IfB!-Projektes "Praxis-Checker" erhielten sie Unterstützung bei ihrer bevorstehenden Berufsentscheidung und lernten verschiedene Berufsbilder kennen. Daneben soll die Aktionswoche Vorurteile gegenüber bestehenden Branchen abbauen: „Schüler lassen sich in ihrer Berufswahl häufig davon beeinflussen, wie anerkannt ein Beruf in der Gesellschaft ist, anstatt sich an ihren eigenen Stärken und Interessen zu orientieren“, sagt Klaus Nussbaumer, Vice President, Shared Services & Personalwirtschaft der BASF SE in Ludwigshafen. „Es kommt leider zu oft vor, dass junge Menschen ihre Ausbildung abbrechen, da sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten falsch eingeschätzt oder sie sich unter dem gewählten Beruf etwas anderes vorgestellt haben. Das Projekt gibt den Schülern frühzeitig eine sinnvolle Hilfestellung.“

### ❖ Job-Allianz Veranstaltung in Frankfurt: Innere Haltung – eine Entdeckungsreise

Am 29. Oktober 2009 fand die zweite Veranstaltung der Job-Allianz zum aktuellen Themenschwerpunkt „Innere Haltung“ statt. Rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der fünf Partnerunternehmen Deutsche Bank, Deutsche Lufthansa, Evonik, FES und Fraport folgten der Einladung in die Fraport Sporthalle am Flughafen Frankfurt. Nach der Begrüßung durch Bruno Eichhorn, Job-Allianz Vertreter der Fraport, begaben sich die Zuhörer auf eine Entdeckungsreise der besonderen Art: Die erste Station war der pointierte Vortrag des Verhaltensbiologen und Pädagogen Prof. Dr. Felix von Cube. Er machte dem Publikum eindrucksvoll klar, dass alles menschliche Streben auf die Befriedigung von Trieben zurückzuführen ist. Diese Erkenntnis kann der Einzelne oder die Führungskraft gezielt zur (Selbst-)Motivation nutzen und dadurch (mehr) Lust an Leistung wecken.

Mit dem zweiten Beitrag des Abends lenkte Ulrike Reiche, Coach für Beruf und Gesundheit, die Aufmerksamkeit auf den körperlichen Aspekt der inneren Haltung und verdeutlichte anhand ausgewählter praktischer Übungen den Zusammenhang zwischen innerer Haltung und körperlichem (Wohl-)Befinden.

Die letzte Station der Entdeckungsreise führte mit dem gleichermaßen ungewöhnlichen wie fesselnden Beitrag von Jos Rinck in die Welt der Musik. Der Flötist demonstrierte mit humorvollen Worten und beeindruckenden Klängen, wie er ein neues Musikstück erarbeitet. Um zu einem überzeugenden musikalischen Vortrag zu kommen, reflektiert er seine innere Haltung und verändert diese bewusst. Das Publikum konnte so buchstäblich hören, welche Rolle die innere Haltung spielen kann. Der Abend hinterließ einen bleibenden Eindruck bei den Gästen und klang mit lebhaften Diskussionen aus.

### ❖ Ostwestfalen-Lippe: Mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Ausbildung

**Jugendliche und Eltern erhalten „Interkulturelle Arbeitsmarktinformationen“, gefördert im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“**

Mit einer Arbeitslosenquote von 18,8 % sind Menschen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen wie Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Das liegt unter anderem an der mit 51 % sehr niedrigen Ausbildungsbeteiligung. Mit dem Projekt „Fachkräfte morgen – Integration heute“ will das Netzwerk Ostwestfalen-Lippe, die *Initiative für Beschäftigung OWL e. V. (IfB! OWL e. V.)*, dieser Entwicklung entgegenwirken. „Unser Ziel ist es, die Anzahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund im dualen Ausbildungssystem zu erhöhen“, erklärt Projektleiter Moritz Lippa. Beispielsweise erhalten 100 Jugendliche eine Einstiegsmöglichkeit über eine Einstiegsqualifizierung. Ein weiterer Schritt für den erfolgreichen Zugang zum Arbeitsmarkt ist eine Broschüre mit grundlegenden Informationen und praktischen Hilfestellungen, die der *IfB! OWL e. V.* veröffentlicht hat. Unter dem Titel „Interkulturelle Arbeitsmarktinformation für Jugendliche und Eltern“ sind Informationen zum Schulwesen und zweiten Bildungsweg, zur Ausbildung und zum Bewerbungsprozess zusammengefasst. Der Inhalt wurde dabei gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus muslimischen und christlichen Eltern- und Kulturvereinen sowie Organisationen der Spätaussiedler, der aramäischen und türkischen Mitbürger/-innen erstellt. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäische Sozialfonds fördern die Publikation im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“.

Mehr Informationen: [www.ifb-owl.de/fachkraefte-morgen.html](http://www.ifb-owl.de/fachkraefte-morgen.html)

Link zu PDF-Dokument: „Interkulturelle Arbeitsmarktinformation für Jugendliche und Eltern“

### ❖ Neuer Arbeitsplan in der Lausitz

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL) hat am 19. November 2009 auf ihrer Mitgliederversammlung den Fahrplan mit den Aufgabenschwerpunkten für 2009 und 2010 sowie die zugeordneten Projekte vorgestellt. Im Infozentrum des Kraftwerks Schwarze Pumpe standen die Themen „Regionale Wirtschaftskraft – bündeln und vermarkten“, „Nachwuchs

und Fachkräfte – qualifizieren und sichern“ sowie „Forschung und Wissenschaft – vernetzen und ausbauen“ im Mittelpunkt. Der im Februar 2009 gegründete Verein knüpft damit nahtlos an die Arbeit des Netzwerkes Lausitz an.

Folgende Projekte sind geplant:

Regionale Wirtschaftskraft	Nachwuchs und Fachkräfte	Forschung und Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb (LEX)</li> <li>• Mitarbeit der WiL in der Energieregion Lausitz-Spreewald</li> <li>• Weiterentwicklung einer ganzheitlichen Lausitzer Wirtschaftsförderung</li> <li>• Unternehmenskooperationen/ Unternehmensbörse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule/Wirtschaft/Hochschule mit der Integration von 'Jugend denkt Zukunft – Das Innovationsspiel'</li> <li>• Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Familienfreundliche Personalpolitik</li> <li>• Sicherung des Fachkräftebedarfs sowie Integration junger und älterer Arbeitnehmer</li> <li>• Regionale Qualifizierungsverbünde für KMU's in der Lausitz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovationsstandort Lausitz – Kooperation mit regionalen Hochschulen</li> <li>• Wirtschaftsbezogener Technologietransfer</li> </ul>

## ❖ „Flexibles Arbeiten“ im Mittelpunkt

Der IfB!-Themenkreis „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ ist mit neuer Koordinatorin, weiteren Mitgliedern und einem neuen Schwerpunktthema bereit für 2010. Beim letzten Treffen des Themenkreises am 19. November 2009 bei der MVV Energie AG in Mannheim übernahm Ute Rupprecht, Abteilung Talent Management - Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der BASF SE, die Koordination der Aufgaben und verabschiedete ihre Vorgängerin und Kollegin Martina Schomburg, BASF SE: „Wir danken Frau Schomburg für Ihr Engagement und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute“, so Ute Rupprecht. Gleichzeitig konnte der Themenkreis drei neue Mitglieder begrüßen: Sylke Hofmann (Lasa Brandenburg GmbH), Oliver Dziuba (Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES)) und Karen Facius (DB-Vertrieb GmbH) unterstützen zukünftig die gemeinsame Arbeit. Diese wird sich im neuen Jahr das Thema „Flexibles Arbeiten“ in den Fokus nehmen. Interessierte sind gerne zur Mitarbeit eingeladen und können sich per E-Mail an Ute Rupprecht ([ute.rupprecht@basf.com](mailto:ute.rupprecht@basf.com)) wenden.

## ❖ Alle wichtigen Dokumente auf einen Blick

### Neuer Download-Bereich auf der IfB!-Homepage

Auf der IfB!-Homepage können die Nutzer nun leichter auf die wichtigsten Veröffentlichungen der Initiative zugreifen. Dafür wurde der Bereich „Service“ neu strukturiert. In der Rubrik „Downloads“ sind alle wichtigen IfB!-Dokumente und Publikationen übersichtlich zusammengefasst und lassen sich schnell aufrufen. Der Bereich wird zurzeit kontinuierlich erweitert, so dass hier zukünftig alle fachlichen Informationen wie Dialogpapiere, Newsletter und IfB!-Jahresberichte zu finden sind sowie zusätzlich Pressemitteilungen, Pressestimmen und Bild- und Filmmaterial.

### Impressum

Ansprechpartnerin für die *Initiative für Beschäftigung!*: Kirsten Frohner · IFOK GmbH · Reinhardtstr. 58 · 10117 Berlin · E-Mail: [beschaefigung@ifok.de](mailto:beschaefigung@ifok.de)

Herausgeber: Annett Klingsporn · DB JobService GmbH (Deutsche Bahn AG) · Caroline-Michaelis-Straße 5 - 11 · 10115 Berlin · E-Mail: [annett.klingsporn@deutschebahn.com](mailto:annett.klingsporn@deutschebahn.com)

Redaktion: Maike Althaus · IFOK GmbH · Reinhardtstr. 58 · 10117 Berlin · E-Mail: [maike.althaus@ifok.de](mailto:maike.althaus@ifok.de)

Copyright 2009 Initiative für Beschäftigung!